



Regisseur Jeannot Hunziker beim «Feinschliff» mit seinen Schauspielern des Dramatischen Vereins Uetikon. (Gerda Liniger)

**Uetikon am See** Dramatischer Verein Uetikon erheitert mit Familiengeschichten

# Zusammenprall zweier Welten

Viel Witz und Situationskomik enthält die Komödie «Läbe & läbe laa», für die der Dramatische Verein Uetikon zurzeit probt. Auch Hund Matià gehört zum Kreis der Darsteller.

Ruth Weber

Sie sitzen in einer Reihe am Bühnenrand im Riedsteg-Saal: 18 Laiendarstellerinnen und -darsteller des Dramatischen Vereins Uetikon. Aufmerksam

lauschen die Hausangestellte mit umgebundener Küchenschürze, ein biederes Ehepaar, Bundespolizisten, ein Russe in Glitzerjacke und Tarzan den Ausführungen von Regisseur Jeannot Hunziker. Es muss noch einiges perfektioniert werden an diesem Probenabend am vergangenen Donnerstag, bis die Komödie «Läbe & läbe laa» am 19. Februar erstmals vor Publikum aufgeführt wird. «Kannst du Finken anstatt Schuhe anziehen?», fragt Hunziker einen Darsteller und wünscht, dass das Hemd einer Frau viel grösser sein muss.

## Authentisches Bühnenbild

Richtig «heimelig» wirkt bereits die von Marcel Camenzind, Roland Fleuti

und deren Team aufgebaute Kulisse. Auch die Schauspielerinnen und Schauspieler haben dazu passende Utensilien wie selbst einen alten Kochherd oder eine Druckerwalze gesucht und hergebracht. Nichts fehlt in dieser Wohnung aus den 50er Jahren, wo selbst knarrende Treppen entweder in den Estrich oder in den Keller führen. Geschickt dazwischen eingebaut ist das Kabäuschen für Souffleuse Elisabeth Streuli.

## Irritationen und Überraschungen

«Wir proben nicht für ein literarisches Werk», sagt Regisseur Jeannot Hunziker, «vielmehr zeigt dieses Stück Momentaufnahmen aus dem Leben.» Wenn eine harmonisierende Familie mit zwar chaotischer, aber gelebter, gegenseitiger Toleranz auf sture Ämter und eine erkonservative Familie stösst, kann das nur zu Tumulten führen. Es sind denn auch Irritationen, Überraschungen und Perplexität, welche dem Publikum einen heiteren, unbeschwerteren Abend bieten sollen.

Dennoch verstecken sich hinter einzelnen Sätzen Lebensweisheiten, und in den Handlungen kommt eine unter den verschiedensten Charakteren gelebte Toleranz positiv zum Ausdruck. Auch wenn, wie Hunziker erklärt, die Figuren nicht stark überspitzt dargestellt werden, garantiert die Komödie von Moss Hart und George S. Kaufman in der Mundartübersetzung von Robert Stucki für zahlreiche Lacher.

Bereits an der Probe wird gelacht. 18 Protagonisten in einer Vorführung zu vereinen, ist nicht gerade einfach. Der erfahrene Regisseur ist ein Perfektionist, steigt immer mal wieder selbst auf die Bühne und macht vor, wie eine Handlung noch besser ausgeführt werden kann. «Ich büschle euch erst einmal», sagt er zur Dreiergruppe, welche in den von Doris Zurfluh abgeänderten, alten Musikeruniformen ein herrliches Bild von Bundespolizisten ergibt.

## Hund Matià im Rampenlicht

«Blickt ins Publikum», wiederholt der Regisseur öfters oder rät: «Lass den Mund offen!» Unter dem Gelächter der Mitspielenden fällt es einigen nicht leicht, «ein Eisklotz zu bleiben» oder «starr wie ein Baum» zu verharren. Auch das Türöffnen muss im richtigen Moment geschehen und darf nicht vergessen werden. Regisseur Jeannot Hunziker bleibt geduldig und spart nicht mit Lob, als später der zweite Durch-

lauf dieses Aktes um einiges zügiger daherkommt.

Matià, dem Hund von Renate Iseli, fällt das Mitwirken in diesem Theaterstück leicht: Er darf seinem Frauchen nachtrotten und manchmal – von ihm selbst improvisiert – in den Handlungen seine Schnauze zeigen. Nie bellt er um Aufmerksamkeit und wedelt freudig, wenn während den Probenpausen einige Hände sein schwarzweisses Fell kraulen.

«Läbe & läbe laa» im Riedsteg-Saal, Bergstrasse 11, 8707 Uetikon am See. Premiere: Freitag, 19. Februar, 20 Uhr. Aufführungen jeweils um 20 Uhr am 20., 23., 26. Februar und 2., 5., 6., 9., 12., 13. März, am Sonntag, 7. März, um 15 Uhr. Vorverkauf im Riedsteg-Saal, 14 bis 17 Uhr. Reservierungen Montag und Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, unter Telefon 079 861 08 02.

## Küsnacht

### FDP sammelte Unterschriften

Ein gutes Dutzend FDPler trotzten der Kälte und suchten am Samstagmorgen in Küsnacht den Kontakt zur Bevölkerung, um für die von der Kantonalpartei lancierten Initiativen für freie Ladenöffnungszeiten und für den Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen zu werben und möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Daneben war auch die aktuelle Dorfpolitik ein Thema, steht doch die Urnenabstimmung über die Initiative Hans Sulser (Vergrösserung kommunale Freihaltezone im Rebgebiet Giesshübel / Im Gsteig) am 7. März bevor, gegen die sich die FDP schon seit Beginn engagierte. Auch die Gemeindevahlen von Ende April waren ein Thema, und nachdem nun alle gemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten von der Gemeinde publiziert wurden, war dies eine gute Gelegenheit für die FDPler unter ihnen, sich an dieser Standaktion auch selber in Szene zu setzen.

Die Initiative bezüglich Gebäudesanierungen war bei den Gesprächen weitgehend unbestritten – und das bei Hausbesitzern und Mietern, die beide davon profitieren würden. Bei den Ladenöffnungszeiten gab es neben sehr positiven Reaktionen bei einzelnen Bürgerinnen und Bürgern eine gewisse Hemmung, den Sonntag für die Läden auch «freizugeben». (e)

## Digitalbilder per E-Mail

Zusammen mit eingesandten Texten erreichen die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» häufig auch digitale Bilder per E-Mail. Solche Bilder müssen für den Zeitungsdruck gewissen Qualitätsstandards genügen: Bildformate, die für eine Publikation im Internet geeignet sind, verfügen über zu wenig Auflösung für den Zeitungsdruck. Die Bildauflösung muss mindestens 200 Pixel/Inch bei einer Bildbreite von 15 Zentimetern betragen (dies entspricht bei der Standardauflösung von 72 Pixel/Inch einer Bildbreite von rund 40 Zentimetern). Die Bilder dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln. (zsz)

Anzeige

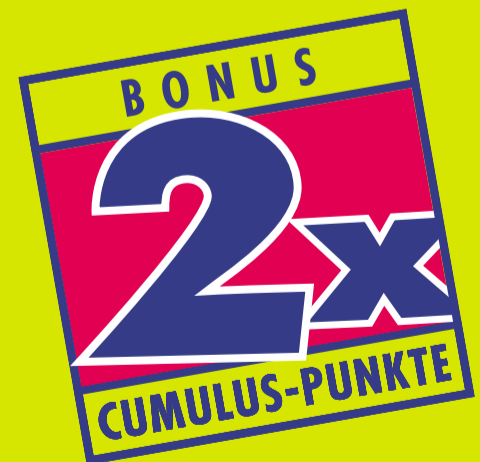
043.407366



Hund Matià bereichert das heitere Geschehen auf der Bühne.

## Profitieren Sie!

Im Februar und März gibt's jeden  
MITTWOCH doppelte CUMULUS-Punkte.



Profitieren Sie in allen Migros-Filialen, den Fachmärkten, im OBI und der Gastronomie der Genossenschaft Migros Zürich von 2-fach CUMULUS-Punkten.

Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Servicedienstleistungen, Taxikarten, E-Loading, Gutscheine und Geschenkkarten. CUMULUS-Punkte nicht kumulierbar. Bei gleichzeitigen CUMULUS-Aktivitäten gilt die höhere Punktzahl.